

1 INHALTSVERZEICHNIS

2 3 1. Neue Anträge

4 a) Sachanträge

5 2. Neue Kandidaturen

6 a) Mitglieder des Landessprecher*innenrats

7 b) Landesschatzmeister*in

8 c) 2 Delegierte für den Länderrat der Linksjugend [‘solid]

9 d) 8 - 10 Delegierte für den Bundeskongress der Linksjugend [‘solid]

10 e) 2 Delegierte zum Landesparteitag von DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

11 f) 1 Jugendkandidat*in für den Landesvorstand der Partei DIE LINKE.

12 13 14 6. NEUE ANTRÄGE AN DIE LANDESMITGLIEDERVERSAMMLUNG

15 16 B) SACHANTRÄGE

17 18 **A3 Dranbleiben: Es braucht linke Einwanderungspolitik**

19 *Antragsteller*innen: LSPR*

20
21 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

22
23 Die Linksjugend Sachsen-Anhalt wird auch weiterhin darauf hinwirken, dass DIE LINKE
24 ein fundiertes politisches Gegenangebot zu Abschottung und Abschiebung deutlich
25 wahrnehmbar in die öffentliche Debatte trägt. Insbesondere wollen wir darauf
26 hinwirken, dass der Beschluss des Landesparteitages „Es braucht linke
27 Einwanderungspolitik“ nicht in Vergessenheit gerät, sondern sowohl wir als auch die
28 Landespartei uns auch weiterhin auf seiner Grundlage in die innerparteiliche
29 Auseinandersetzung einbringen.

30
31 **Begründung:** Mit der Beschlussfassung auf dem Landesparteitag ist das Thema noch
32 lange nicht „erledigt“. Beschlüsse setzen sich bekanntermaßen nicht selbst um. Sowohl
33 DIE LINKE Sachsen-Anhalt als auch die Linksjugend Sachsen-Anhalt waren im
34 November auf der Einwanderungskonferenz in Berlin vertreten. Das Interesse am
35 Thema und die Einsatzbereitschaft ist also durchaus erfreulich. Das ist aber keineswegs
36 selbstverständlich, auch wir müssen „am Ball bleiben“ und solche Gelegenheiten auch in
37 Zukunft wahrnehmen, damit es so bleibt.

38 39 40 **A4 Kampagne zur Landtagswahl 2021**

41 *Antragsteller*innen: LSPR*

42
43 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

1 Die Linksjugend Sachsen-Anhalt wird sich 2021 erneut in den Landtagswahlkampf
2 einbringen, um eigene Forderungen in die innerparteiliche und öffentliche Debatte
3 einzubringen, sowie die eigenen Positionen innerverbandlich neu auszuhandeln und die
4 eigene landespolitische Argumentationsfähigkeit zu stärken.
5

6 Zu diesem Zweck soll der LSPR bis Mitte 2019 einen entsprechend einzuberufenden
7 Sonder-LMV einen Fahrplan sowie einen Verfahrensvorschlag vorlegen, der bis Anfang
8 2020 eine möglichst offene, transparente Ausarbeitung von und demokratische
9 Entscheidungsfindung über einen Vorschlag für einen umfassenden Forderungskatalog
10 an die Landespolitik ermöglicht. Dieser Vorschlag soll ebenfalls enthalten, wie auf dieser
11 inhaltlichen Grundlage bis Anfang 2020 Jugendkandidaturen bestimmt und danach eine
12 Kampagne zur Landtagswahl gestaltet und durchgeführt werden sollen.
13

14 **Begründung:** Bei der Landtagswahl 2021 wird es um nicht weniger gehen als um die
15 Frage, ob die AfD mitregiert. Nur eine starke LINKE und eine starke Linke können das
16 verhindern. Dazu beitragen zu können, dass der Schwerpunkt der öffentlichen
17 Aufmerksamkeit näher bei linken Themen und Ideen liegt und nicht allein von rechten
18 Erzählungen dominiert wird, sollte Grund genug sein, eine auf linke Inhalte gerichtete
19 Kampagne zur Landtagswahl durchzuführen.
20

21 Aber auch abseits antifaschistischer Abwehrkämpfe spricht einiges dafür, junge
22 Menschen zu ermutigen, sich einzubringen und für eine linke Landespolitik einzutreten
23 – was auf Landesebene entschieden wird, bspw. wie Geld verteilt wird, ob es für
24 Tourismusförderung rausgeht, für kostenlose Schülerbeförderung oder gar einen
25 fahrscheinlosen ÖPNV, kann für die Betroffenen die Welt bedeuten oder wenigstens den
26 Zugang zu ihr. Dieser Verband muss aber idealerweise mit einigem Vorlauf entscheiden,
27 welchen Charakter die Kampagne zur Landtagswahl haben soll, mit welchen Inhalten sie
28 geführt wird und mit welchen Kandidat*innen er sie verbindet.
29

30 Da die Partei das Verfahren zur Findung von Kandidat*innen und einem
31 Landtagswahlprogramm voraussichtlich 2020 durchführen wird, sollte der
32 Jugendverband bereits zu diesem Zeitpunkt demokratisch entschieden haben, welche
33 Inhalte und welche Jugendkandidat*innen er in diesen Prozess einbringen und
34 unterstützen will, um die Chancen zu erhöhen, sich erfolgreich einzubringen.
35
36

37 **A5 Informationsmaterial zum Reformationstag**

38 *Antragsteller*innen: Linksjugend [solid] Magdeburg*
39

40 Die Landesmitgliederversammlung der Linksjugend [solid] Sachsen-Anhalt möge
41 beschließen:
42

43 Informationsmaterial über die antisemitischen Theorien von Martin Luther zu erstellen
44 (Infomaterial zu erstellen in dem über Martin Luther, seinen Judenhass, Sexismus und
45 co, aufgeklärt wird), damit jede Basisgruppe in der Lage ist über Martin Luther am
46 (Reformationstag den)31.10. aufzuklären. Des weiteren sollte auch drauf eingegangen
47 werden welschen Bezugspunkt der Nazianalsozialismus zu Luther und seinen
48 antisemitischen Werken hat. Was ist unter Informationsmaterial zu verstehen? Unter

1 Informationsmaterial sind eine Broschüre, Flyer und Sticker zu verstehen. Der
2 Landesprecher*innenrat ist dafür verantwortlich, das Informationsmaterial zu erstellen.
3 Dem Landessprecher*innenrat ist es überlassen, wie er das Informationsmaterial
4 erstellt (Intern oder als AG mit Basisgruppen Mitgliedern). Das Informationsmaterial
5 sollte spätestens am 31.08.2019 als 1 Fassung an die Basisgruppen Mitgliedern gehen,
6 damit die Möglichkeit besteht eigene Ideen einzubringen.
7

8 **Begründung:** Jedes Jahr ist am 31.10. Reformationstag und viele Menschen wissen nicht
9 warum dieser Tag ein Feiertag ist oder lernen in der Schule das Martin Luther ein
10 Revolutionär. Es ist sehr wichtig die Menschen aufzuklären das Martin Luther mehr als
11 ein Reformator des Christentums ist oder seine Thesen die, die Gesellschaft ins moderne
12 Zeitalter führten assoziiert wird. Zu Martin Luther gehört eben der Hass auf Menschen
13 jüdischen Glaubens dazu, denn nicht ohne Grund haben die Nazis die
14 Reichsprogammnacht auf Martin Luthers Geburtstag gelegt oder Adolf Hitler sagte
15 :“Das Martin Luther der erste sei, der die Juden so gesehen hat wie sie sind. Aus diesem
16 Grund sollten wir als Linksjugend [solid] Sachsen-Anhalt Informationsmaterial erstellen,
17 damit sich die Menschen mit dem bürgerliche Bild von Martin Luther kritisch
18 ausdauernder setzen können.
19
20

21 **A6 Informationsmaterial zum Truppenübungsplatz der Bundeswehr in der** 22 **Colbitz-Letzlinger Heide**

23 *Antragsteller*innen. Linksjugend Magdeburg*
24

25 Die Landesmitgliederversammlung der Linksjugend [solid] Sachsen-Anhalt möge
26 beschließen:
27

28 Informationsmaterial über die Lage der Bundeswehr in Sachsen-Anhalt vor allem am
29 Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide. Was ist unter Informationsmaterial zu
30 verstehen? Unter Informationsmaterial sind eine Broschüre, Flyer und Sticker zu
31 verstehen. Der Landesprecher*innenrat ist dafür verantwortlich, das
32 Informationsmaterial zu erstellen. Dem Landessprecher*innenrat ist es überlassen, wie er
33 das Informationsmaterial erstellt (Intern oder als AG mit Basisgruppen Mitgliedern).
34 Das Informationsmaterial sollte spätestens am 30.04.2019 als 1 Fassung an die
35 Basisgruppen Mitgliedern gehen, damit die Möglichkeit besteht eigene Ideen
36 einzubringen.
37

38 **Begründung:** Die Aufklärung über die Lage in der Heide hat 2 Aspekte: Zum einen wird
39 die Colbitz-Letzlinger Heide seit sieben Jahrzehnten militärisch von Kriegsakteur*innen
40 missbraucht, momentan durch die Bundeswehr. Zum anderen der Schutz von 80.000
41 Hektar Kulturlandschaft, somit ist die Heide der größte nicht Landwirtschaftlich
42 genutzte Raum in Mitteleuropa. Um die Situation in der Heide mehr bei jüngeren
43 Menschen ansprechen zu können, sollten wir als Linksjugend [solid] Sachsen Anhalt
44 Informationsmaterial erstellen.
45
46

47 **A7 Antifa bleibt Landarbeit – gegen die „Neue Rechte“ in Schnellroda!**

48 *Antragsteller: XXX*

1 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:
2

3 Die Linksjugend Sachsen-Anhalt wird im Jahr 2019 die Auseinandersetzung mit der
4 „Neuen Rechten“ zu einem der Schwerpunkte ihrer antifaschistischen Arbeit machen
5 und dementsprechend die lokalen Proteste gegen die rechtsextremen Akteur*innen im
6 Dorf Schnellroda (Saalekreis) finanziell und organisatorisch unterstützen. Neben der
7 Aktivität vor Ort soll auch die landesweite Mobilisierung in den Blick genommen
8 werden. Darüber hinaus wird sich der Landesverband an der inhaltlichen Debatte um
9 die Bedeutung der „Neuen Rechten“ und mögliche Gegenstrategien beteiligen sowie den
10 Mitgliedern diesbezüglich Bildungsangebote unterbreiten.

11

12 **Begründung:**

13

14 *A) Inhaltlich:*

15

16 Die „Neue Rechte“ ist nicht nur ein Modewort, was scheinbar alles und nichts innerhalb
17 der extremen Rechten gleichermaßen meinen soll, sondern die Selbstbezeichnung
18 faschistischer Akteur*innen, die gerade in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren
19 erfolgreich darin waren, die gesellschaftlichen Verhältnisse nach rechts zu rücken. Das
20 waren sie natürlich nicht Kraft ihrer „neurechten“ Ideen, sondern weil sie es geschafft
21 haben, vorhandenes Potential für ihre menschenverachtende Politik zu kanalisieren
22 und auszubauen. Keine Frage: Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus entspringen
23 auch in dieser extremsten Form den kapitalistischen Verhältnissen – trotzdem
24 artikulieren sich diese gewalttätigen Ressentiments nicht ohne das passende
25 (begriffliche) Forum, also die Möglichkeit ihrer Artikulation. So konnte ein großes
26 Netzwerk an faschistischen Strukturen aufgebaut werden, deren Bekämpfung allerdings
27 schwer fällt. Gerade in Sachsen-Anhalt marschieren „Identitäre Bewegung“ (IB),
28 ehemalige „Pegida“-Ableger, Verschwörungsideolog*innen, Reichsbürger*innen,
29 Burschenschaften, Kameradschafter und anderweitig organisierte Neo-Nazis oftmals
30 Hand in Hand und widmen sich gemeinsamen Projekten mit Aufgabenteilung (Bspw:
31 Parlamentarische Privilegien, Straßenterror und Außendarstellung/PR). Das gelingt
32 auch deshalb, weil die Ziele weitestgehend geteilt werden: Kampf gegen imaginierte und
33 reale „Volksverräter“ im Inneren und Kampf gegen „fremde Invasoren“ von Außen. Am
34 Ende soll die Dystopie einer Welt stehen, in der sich die Verhältnisse der faschistischen
35 Phantasie angepasst haben und die Menschen dementsprechend zugerichtet sind.

36

37 *B) Strategisch:*

38

39 Da – wie in A) bereits erwähnt – die Verhältnisse sich durch das Walten dieser „Neuen
40 Rechten“ effektiv verschlechtert haben, ist der antifaschistische Kampf dagegen
41 notwendig. Der Einsatz der Linksjugend und anderer Antifaschist*innen ist dann auch
42 sinnvoll, wenn er strategisch ansetzt. Denn die „Neue Rechte“ hat zwei Vorteile
43 gegenüber weniger erfolgreichen Faschist*innen: Zum einen hat sie sich in den letzten
44 Jahren sehr intensiv vernetzt und zum anderen findet sie als PR-Nummer nicht nur
45 Anklang bei Menschen mit klar rechten Einstellungen, sondern auch bei bürgerlichen
46 Demokrat*innen, die zumindest das eigentlich besser wissen sollten. Hier ist
47 zunehmend zu bemerken, dass die Berührungspunkte zwischen bpsw. konservativen
48 Politiker*innen, bürgerlichen (Qualitäts-)Medien und den so gelabelten Faschist*innen
49 abnehmen. Während man die AfD oftmals mit dem vulgärdemokratischem Argument

1 des Wahlergebnisses zu Gesprächsrunden einlädt und freundlicher über sie berichtet,
2 öffnen sich bei der IB, dem Institut für Staatspolitik in Schnellroda (IfS) oder bei
3 neurechten Autoren die Türen zur seriösen Bürgerlichkeit über die Selbstdarstellung.
4 Da man ja „neurechts“ sei, sei man nicht faschistisch/rechtsextrem. Man habe ja auch
5 studiert und sei dementsprechend deutlich klüger als der klischeehafte Nazi mit
6 Springerstiefeln und Glatze. Außerdem hätte man ja wenig mit dem Nationalsozialismus
7 und mehr mit den „Konservativen Revolutionären“ zu tun, die zur gleichen Zeit die
8 Weimarer Demokratie von rechts zerstören wollten. So wenig die einzelnen Punkte die
9 „Neue Rechte“ irgendwie harmlos machen können, so sehr verfangen sie bei Menschen
10 wie Holger Stahlknecht (CDU, Innenminister LSA), der Götz Kubitschek bereits auf ein
11 Podium einladen wollte oder bei Magazinen wie dem SPIEGEL, der letztgenannten gar
12 zum „Dunklen Ritter“ ernannte. Ähnliches ließe sich noch über viele andere
13 Verbindungen sagen (SPD-Menschen bei der Jungen Freiheit, Gauland bei der FAZ etc).
14 Dabei zeigt sich allerdings, was Protest hier tun könnte: Er könnte die
15 Menschenfeindlichkeit der Rechtsextremen offenlegen, die PR-Strategie kontern, einen
16 Teil ihrer Öffentlichkeitsarbeit gar zerschlagen und diejenigen, die bis jetzt zur
17 Normalisierung der „Neuen Rechten“ beigetragen haben, zum demokratischen
18 Bekenntnis zwingen.

19

20 *C) Vor Ort:*

21

22 Für diesen Protest ist der Ort Schnellroda äußerst geeignet: Hier treffen sich mehrmals
23 im Jahr bis zu 150 Rechtsextreme und ziehen die bereits skizzierte Show durch. Obwohl
24 dort eher das Terrorisieren von demokratischen Nachbar*innen, das ideologische
25 Rumhetzen und das Betrinken auf dem Programm zu stehen scheint, verkaufen sie ihre
26 Treffen als „Akademien“ und ihre immer gleichen Referenten (sic!) als beständig Neues
27 verkündende Genies. Hier wird der Habitus produziert, der später konservativ-liberale
28 Kulturredakteur*innen begeistern soll. Auch der Vernetzungsaspekt ist nicht zu
29 unterschätzen: Während früher nur die deutschen und österreichischen Führungskader
30 der IB fast komplett anreisten, so kommen heute AfD-Vorsitzende und europäische
31 Rechtsxtreme zusammen, um das weitere Elend zu besprechen. Man trifft sich auch
32 nicht zufällig im ländlichen Teil Sachsen-Anhalts. Vielmehr folgt man der
33 rechtsextremen Vorstellung davon, dass das Land grundsätzlich rechter sei als die
34 Bevölkerung in den urbanen Zentren. Das ist zwar nicht wahr, bringt aber den
35 rechtsextremen Hass auf die symbolische Moderne zum Ausdruck. Alle diese Vorhaben
36 scheitern allerdings, wenn sich eine große Anzahl an Menschen der faschistischen
37 Ideologieproduktion entgegenstellt. Ein effektiver Protest kann also gleich drei Aspekte
38 der „Neuen Rechten“ bekämpfen und ist für die antifaschistische Arbeit der Linksjugend
39 Sachsen-Anhalt dementsprechend eine Bereicherung.

40

41

42 **A8 Für ein bisschen Selbstbestimmung an Hochschulen...**

43 *Antragsteller: XXX*

44

45 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

46

47 Die Linksjugend Sachsen-Anhalt wird sich so schnell wie möglich in die Debatte um die
48 anstehende Novellierung des Landeshochschulgesetzes einschalten. Dabei wird sie sich
49 gegenüber, der Partei die LINKE, der Landesregierung und der interessierten

1 Öffentlichkeit an den folgenden Positionen orientieren. Weitere Aktions- und
2 Positionierungsformen sollen bei Bedarf und Möglichkeit zusammen mit den SDS-
3 Gruppen, den Linken Listen und den Studierendenvertretungen des Landes
4 ausgearbeitet werden.

5
6 *Folgende Punkte müssen aus Perspektive der Linksjugend bestmöglich im*
7 *Landeshochschulgesetz von Sachsen-Anhalt verankert werden. Dabei geht es aber natürlich*
8 *nicht um absolute Maßnahmen, sondern um erste Schritte, die in der konkreten*
9 *Novellierungsdebatte eingebracht werden sollen.*

- 10
- 11 • Abschaffung aller Studiengebühren – das betrifft Langzeitstudiengebühren,
12 Zweitstudiengebühren, die Gebühren für nicht-konsequente Masterstudiengänge
13 und die Gebühren für den Besuch des Studienkollegs [LHG §111 und §112]
 - 14 • Explizites Verbot der Anwesenheitspflicht in Vorlesungen und Seminaren/
15 Stärkung der Studierfreiheit [LHG §4 (5)] → *Erläuterung:* Einige Studiengänge
16 verlangen von den Studierenden jenseits modularisierter Studien- und
17 Prüfungsleistungen auch noch die dauerhaften Anwesenheit und wer zu oft
18 „gefehlt“ hat, kriegt seine Leistungspunkte nicht
 - 19 • Explizites Verbot der sogenannten „Prüfungsunfähigkeitsbescheinigung“ / auch
20 qualifizierter Attest [LHG §12 ff] → *Erläuterung:* Bei dieser Bescheinigung muss
21 der Arzt*die Ärztin von der Schweigepflicht entbunden werden und die
22 Studierenden müssen ihre Symptome vor einem Prüfungsausschuss bekannt
23 machen
 - 24 • Veränderung der Rektoratsstruktur: Sowohl studentische als auch beschäftigte
25 Prorektor*innen sollen verankert werden [LHG §68] → *Erläuterung:* bis jetzt sind
26 die Mitglieder des Rektorates (jenseits des Kanzlers*der Kanzlerin) in LSA immer
27 Professor*innen. Warum sollte die beiden größeren Statusgruppen nicht auch im
28 Rektorat vertreten sein?
 - 29 • Demokratisierung der Hochschulgremien Senat und Fakultätsrat – Forderung in
30 absteigender Priorisierung: Jede Stimme zählt gleich / Viertelparität (Gleicher
31 Anstieg der Statusgruppen der Professor*innen, wiss. Beschäftigten, Studierenden
32 und technischen/verwaltenden Beschäftigten) / Viertelparität im Erweiterten
33 Senat [LHG §67]
 - 34 • Ausweitung des politischen Mandates der Studierendenschaft / keine
35 Unterscheidung mehr zwischen hochschulpolitischen und allgemein
36 „gesellschaftlichen Themen“ [LHG §65] → *Erläuterung:* Das bisherige Landesrecht
37 behält sich vor, das Engagement der Studierendenvertretung in hochschul- und
38 allgemeinpolitisches zu unterteilen. Das ist aber konstruiert und albern, denn
39 Studierende und ihre Interessen sind ja ebenfalls Bürger*innen.
 - 40 • Eine verpflichtende Zivilklausel, die auf ein Kooperationsverbot zwischen
41 Hochschule und Rüstungsunternehmen sowie deutschem Militär abzielt [LHG §3]
42 → *Erläuterung:* Auch wenn niemandem an einer „pazifistischen Universität“
43 gelegen sein kann, so soll sie doch einen zivilen Charakter haben, was durch die
44 Einflussnahme von militärischen oder militär-nahen Akteur*innen unterminiert
45 wird.
 - 46 • Die Hochschulen müssen zur Gleichstellung gezwungen werden, d.h. Bei der
47 Berufung von Professor*innen soll eine Quotierung greifen, unter Umständen
48 nach dem sog. „Kaskadenmodell“ [LHG §35/§36] → *Erläuterung:* Auch wenn alle

1 Hochschulen sich laut Hochschulgesetz um die Gleichstellung von Frauen und
2 Männern zu kümmern haben, passiert da nichts und die Universität Halle-
3 Wittenberg liegt beim Anteil von Professorinnen immer noch deutlich unter dem
4 Bundesschnitt. Dagegen kann nur eine verpflichtende Quotierung helfen.

5 Beliebttes Modell dafür ist das sogenannte Kaskadenmodell, d.h. hier muss der
6 Geschlechteranteil stets der nächst-untere Ebene entsprechend – ob das zu
7 hierarchisch und vorsichtig gedacht ist, kann aber gerne diskutiert werden.

- 8 • Fachhochschulen und Universitäten müssen gleichgestellt werden, zB durch
9 Promotionsrecht für Fachhochschulen [LHG §17 (6)] → *Erläuterung:* Der
10 Unterschied zwischen „Fachhochschulen“ und Universitäten ist in den letzten
11 Jahren deutlich geringer geworden und es gibt kaum einen Grund dafür, warum
12 man nicht an beiden Hochschularten promovieren können sollte.
- 13 • Die Rechte der Studierendenvertretung der Polizeifachhochschule Sachsen-
14 Anhalt sollen an die der anderen Hochschulen angepasst werden [FH PolG §18 &
15 LHG] → *Erläuterung:* Während Konservative ihre neuen Polizeigesetze meist
16 damit begründen, dass Polizist*innen mehr Rechte bräuchten, entrecten sie ihre
17 angehenden Beamt*innen selber ganz gerne. So ist die studentische
18 Mitbestimmung an der Polizeifachhochschule kaum vorhanden. Diese Forderung
19 kann also ein minimaler Aspekt bei der dringend notwendigen Demokratisierung
20 der Polizei sein.
- 21 • Das Kuratorium der Hochschulen soll nicht mehr die Aufgabe haben, den
22 Wettbewerb der Hochschulen zu fördern, sondern sie nur noch im Sinne ihrer
23 wissenschaftlichen Autonomie beraten [LHG §74] → *Erläuterung:* Was an vielen
24 westdeutschen Hochschulen als „Hochschulrat“ die Geschicke der Einrichtung in
25 einem Management-Sinne stark beeinflusst, ist in Sachsen-Anhalt zum Glück erst
26 das „Kuratorium“, welches aus Vertreter*innen der Wissenschaft, der Verbände
27 und der Wirtschaft besteht und quasi Ratschläge zur Hochschulentwicklung gibt.
28 Wir sollten im Hochschulgesetz festlegen, dass es nicht nur so bleibt, sondern
29 dass das Kuratorium schon auch gar nicht die Aufgabe hat, die Ökonomisierung
30 der Bildung voranzutreiben.
- 31 • Recht auf einen NC-freien Masterstudiengang [LGH §27] → *Erläuterung:* Das
32 bisherige Hochschulgesetz lässt den Hochschulen großen Spielraum bei der
33 Vergabe von Masterstudienplätzen. Da diese das dann oftmals sehr restriktiv
34 regeln, wird vielen Studierenden die gewünschte Fortführung ihrer
35 akademischen Laufbahn verwehrt. Dagegen kann eine Gesetzesänderung Abhilfe
36 schaffen.

39 **Begründung:**

40
41 Da Studierende und studentische Themen in der Linksjugend Sachsen-Anhalt in der
42 Vergangenheit als überrepräsentiert wahrgenommen wurden, sei darauf hingewiesen,
43 dass dieser Antrag nicht verlangt, dass der Landessprecher*innenrat (LSPR) daraus eine
44 Kampagne oder ähnliches macht. Vielmehr soll der LSPR auf Basis dieser Punkte – gerne
45 in Zusammenarbeit mit dem Antragsteller – vor allem entsprechende Positionen
46 veröffentlichen. Falls darüber hinaus in Zusammenarbeit mit linken Hochschulgruppen
47 weiteres gemacht werden soll, ist das natürlich zu begrüßen, wird aber vom Antrag
48 ausdrücklich unter den Vorbehalt des Bedarfes und der Möglichkeit gestellt. Zu den

1 einzelnen Punkten: Bei einigen Änderungswünschen gibt es bereits Vorbilder, wie bspw.
2 das Hochschulgesetz des Landes NRW
3 (Anwesenheitspflicht/Prüfungsunfähigkeitsbescheinigung), während bei anderen noch
4 an der möglichen Formulierung geübelt werden muss bzw. deren Verfassungsmäßigkeit
5 immer mal wieder angezweifelt wird. Trotzdem denke ich, dass die einzelnen
6 Forderungen an für sich richtig sind, da die jeweils auf die größere Selbstbestimmung
7 der Studierenden abzielen, ihnen einfach nur das Leben erleichtern sollen oder die
8 Etablierung progressiver Werte an den Hochschulen vorantreiben können.

11 **A9 Ortsgruppenvernetzung**

12 *Antragsteller*in: LSPR*

14 Die LMV möge beschließen das Ortsgruppenvernetzungstreffen in die landesweite
15 Arbeitsweise der Linksjugend ['solid] Sachsen-Anhalt einzuführen. Der LSPR soll
16 solange sicher stellen, dass diese Treffen stattfinden, bis sie ausreichend etabliert sind,
17 um sich selbstständig zu organisieren.

19 **Ortsgruppenvernetzungstreffen – OGVT**

21 Als Linksjugend ['solid] Sachsen-Anhalt wollen wir unsere Politik wo immer sich die
22 Menschen, die unseren Verband ausmachen engagieren, effektiv einbringen und
23 umsetzen. Dafür bedarf es natürlich einer guten innerverbandlichen Kommunikation
24 und Zusammenarbeit. Hier soll das OGVT ansetzen: Als vierteljährliches Treffen
25 interessierter Menschen aus den Ortsgruppen und des LSPRs soll es sich zu einer
26 dezentralen und mitmachfreudigen Struktur entwickeln. Es soll ermöglichen, dass wir
27 ortsguppenübergreifend gemeinsame Kampagnen und Veranstaltungen koordinieren
28 und arbeitsteilig stämmen können, aber auch der internen politischen Bildung, sowie
29 des Kompetenz- und Informationsaustausches dienen.

31 Das OGVT soll was Inhalte und Arbeitsweise angeht möglichst flexibel, offen und leicht
32 zugänglich sein. Dies auch weil kein Erwartungsdruck an Gremien oder Posten besteht.

34 Der Ablauf könnte folgendermaßen aussehen:

- 36 • Anfangs lädt der LSPR zu den Terminen ein, organisiert die Räumlichkeiten und
37 stellt sicher, dass diese möglichst vielen OGs passen und gut erreichbar gelegen
38 sind.
- 39 • Sobald das OGVT etabliert ist kann dieser Orgapart gerne an die OGs übergeben
40 werden
- 41 • Die Treffen sollen mit kurzen Inputvorträgen, Workshops, Berichten o.Ä. eröffnet
42 werden (insgesamt max. 30 min) Diese sollen von den OGs nach eigener
43 Interessenlage erarbeitet und vorgestellt werden.
- 44 • Der eigentliche Kern des OGVT ist danach eine Plenumsituation, die eine
45 möglichst angenehme und zielstrebige Zusammenarbeit ermöglichen soll.

48 **A10 Bildungsfahrten**

1 *Antragsteller*innen: XXX*

2

3 Die Linksjugend ['solid] Sachsen-Anhalt knüpft an frühere Jahre an und organisiert im
4 nächsten Jahr eine Bildungsfahrt, die sich mit dem Nationalsozialismus
5 auseinandersetzt. Diese Bildungsfahrt wird zusammen mit dem Landesjugendwerk der
6 AWO sowie dem Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. durchgeführt und richtet
7 sich an eine gemischte Gruppe aus schon länger hier Lebenden und neu
8 Hinzugekommenen.

9

10 **Begründung:** erfolgt mündlich

11

12

13 **A11 creative lab**

14 *Antragsteller*innen: XXX*

15

16 Die Landesmitgliederversammlung beruft einen landesweiten Zusammenschluss zur
17 Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes ein. Dieser
18 Zusammenschluss richtet sich an Interessierte und Mitglieder mit besonderen
19 Fähigkeiten im Bereich Webdesign, Fotografie, Videoschnitt, Grafikdesign, Layouting,
20 Zeichnen und Schreiben sowie an jene, die sich diese Fähigkeiten aneignen wollen. Der
21 Landessprecher*innenrat soll ein Format entwickeln, die Impulse des
22 Zusammenschlusses aufzunehmen und zu verarbeiten.

23

24 **Begründung:** erfolgt mündlich

25

26

27 **A12 Linkes Jugendcamp 2019**

28 *Antragsteller*in: XXX*

29

30 Die Landesmitgliederversammlung beruft einen landesweiten Zusammenschluss zur
31 Organisation des Linken Jugendcamps 2019. Dieser Zusammenschluss soll das LJC in
32 Hauptverantwortung konzipieren, planen und organisieren. Der
33 Landessprecher*innenrat soll ein Format entwickeln, die Ideen und Ergebnisse des
34 Zusammenschlusses aufzunehmen und zu verarbeiten. Er enthält bei Entscheidungen
35 des Zusammenschlusses ein aufschiebendes Veto-Recht, nach dessen Nutzung eine
36 getroffene Entscheidung neu verhandelt werden muss

37

38 **Begründung:** erfolgt mündlich

39

40

41 **A13 Nazi-Rumgeopfert im Januar in Magdeburg? Nicht schon wieder!**

42 *Antragsteller*innen: XXX*

43

44 Die Linksjugend ['solid] Sachsen-Anhalt unterstützt als Bündnismitglied jegliche
45 Aktivitäten des Bündnis #blockmd gegen den im Jahr 2019 schon wieder stattfindenden
46 Neonazi-Trauermarsch am 19. Januar in Magdeburg. Dies meint vor allem die ideelle,
47 personelle, aber auch finanzielle Unterstützung der Mobilisierungsbemühungen mit
48 350€.

49

1 **Begründung:** erfolgt mündlich

2

3

4 **A14 Unterstützung des Christopher-Street-Days in Magdeburg und Halle (Saale)**

5 *Antragsteller*innen: XXX*

6

7 Die Linksjugend [‘solid] Sachsen-Anhalt unterstützt, wie jedes Jahr, die Christopher-
8 Street-Day-Paraden und -Feste in Magdeburg und Halle im August/September 2019.
9 Konkret besteht diese Unterstützung aus eigenen Mobilisierungsbemühungen zur
10 Unterstützung der Arbeit der Ortsgruppen, aber auch aus finanzieller Unterstützung
11 i.H.v. insgesamt 500€.

12

13 **Begründung:** erfolgt mündlich

14

15

16 **A15 Keine Zusammenarbeit mit linksregressiven Gruppen**

17 *Antragsteller*innen: LSPR + XXX*

18

19 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

20

21 Die Linksjugend [‘solid] Sachsen-Anhalt erklärt ihre dauerhafte und strikte
22 Unvereinbarkeit mit Gruppen, Strukturen und Akteur*innen, die

- 23 • sich durch neostalinistische und neomaoistische Ideologie auszeichnen
- 24 • das Existenzrecht Israels verneinen und zum Judenmord aufrufen
- 25 • ihre politischen Ziele auch mittels innerlinker Gewalt und
- 26 Bedrohung/Einschüchterungsversuchen durchsetzen
- 27 • immer wieder durch Mackertum, Sexismus oder Antifeminismus auffallen

28

29 Diese Unvereinbarkeit bezieht sich auf alle Formen tatsächlicher Berührungspunkte,
30 also auch auf gemeinsame Bündnisse. Zudem ist eine intensive Auseinandersetzung z.B.
31 auf dem Landesjugendtreffen gewünscht.

32

33

34 **Begründung:** Das verstärkte Aufkommen sich selbst als „klassenkämpferisch“
35 bezeichnender Gruppen, die immer wieder gewalttätig werden oder Menschen
36 bedrohen, die nicht ihrer Ideologie entsprechen oder sich israelsolidarisch zeigen,
37 macht es notwendig, sensibel an Kooperationen - auch in Bündnissen - heranzugehen.

38

39 Zum Einen sind die im Antrag formulierten Eigenschaften nicht vereinbar mit
40 emanzipatorischen und antifaschistischen Grundsätzen, zum anderen überschreitet die
41 Praxis von Einschüchterung z.B. durch Angriffe auf Demos oder das Androhen von
42 "ernsthaften Konsequenzen" Grenzen. Das schließt jedwede Zusammenarbeit
43 kategorisch aus.

44 In jüngster Vergangenheit kam es - nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern auch im
45 restlichen Bundesgebiet - mehrfach zu Angriffen innerhalb von linken Demonstrationen,
46 ausgehend von Gruppen wie dem *Jugendwiderstand* oder dem *Roten Aufbau*. Vor allem
47 Demoteilnehmer*innen, die sich Israel solidarisch zeigen, wurden und werden bedroht
48 und dabei auch körperlich angegriffen.

1
2 Aber auch in Sachsen-Anhalt zeigte sich zum Beispiel in Köthen bei der Demo „Der
3 extremen Rechten entgegentreten“ das Vorgehen solcher Gruppen. Dort wurden Rufe
4 „Klassenkrieg, Klassenkrieg, Intifada bis zum Sieg“, also die Auslöschung aller Israelis bis
5 zum „Sieg“ gefordert. Nachdem sich der Lautsprecherwagen mit einer Durchsage sowie
6 einem israelsolidarischen Lied positioniert hatte, wurde der Versuch unternommen, ihn
7 anzugreifen, wobei eine Person auch Tritte abbekam. Daraufhin folgte in den letzten
8 Wochen ein Bedrohungsszenario, bis hin zu Outings auf Facebook und einem Drohbrief,
9 der konkret Einzelpersonen aber auch die antifaschistischen Strukturen in Halle in
10 Gänze adressiert. Weitere solcher Vorfälle waren am 10. November bei einer
11 Demonstration gegen einen Fackelmarsch von Neonazis zu beobachten.

12
13 Es soll hier nicht darum gehen, Gruppen mit unterschiedlichen Positionen zum Nah-Ost-
14 Konflikt auszuschließen. In einem pluralistischen Jugendverband müssen auch
15 kontroverse Diskussionen möglich sein. Bei den o.g. Gruppen handelt es sich jedoch um
16 Akteur*innen, die auf Grundlage ihrer Ideologie bereit sind, Menschen, andere Linke,
17 anzugreifen und zu bedrohen, wenn diese in der Frage des Nah-Ost-Konflikts, aber auch
18 in anderen politischen Fragen nicht dieselbe Auffassung vertreten. Dem liegt ein
19 dogmatisches, hermetisches und auf Säuberungen nach Innen abzielendes Weltbild zu
20 Grunde, das unserem Verständnis einer fortschrittlichen Linken diametral gegenüber
21 steht. Deshalb kann es keinerlei Zusammenarbeit mit solchen Gruppen geben, nicht jetzt
22 und auch nicht in Zukunft.

23 24 Beispiele Sachsen-Anhalt

25
26 Angriffe in Köthen: <https://de.indymedia.org/node/26207>

27 28 Drohbrief mit Stellungnahme

29 [https://de.indymedia.org/node/26246?fbclid=IwAR1qrM7X5mJI4sXJ5W0446prmTH0s](https://de.indymedia.org/node/26246?fbclid=IwAR1qrM7X5mJI4sXJ5W0446prmTH0sXG1TMHc-UPMSVnK9ag0hR2Mdo9qzq8)
30 [xG1TMHc-UPMSVnK9ag0hR2Mdo9qzq8](https://de.indymedia.org/node/26246?fbclid=IwAR1qrM7X5mJI4sXJ5W0446prmTH0sXG1TMHc-UPMSVnK9ag0hR2Mdo9qzq8)

31
32 Stellungnahme aus Halle 2013 -Chronik vergangener Taten von ZK Magdeburg, Antifa
33 Burg etc.

34 <https://de.indymedia.org/2013/01/340281.shtml>

35 <https://commanderchief.wordpress.com/2007/07/11/magdeburger-antifada/>

36 37 Beispiele außerhalb von Sachsen-Anhalt

38 Hamburg 2009

39 <http://b-g-h-u.blogspot.com/2009/11/antisemitische-schlager-unmoglich.html>

40
41 Berlin -1. Mai antisemitischer Angriff antise

42 [https://www.youtube.com/watch?v=JYv_MFvIMLY&feature=youtu.be&fbclid=IwAR2YO](https://www.youtube.com/watch?v=JYv_MFvIMLY&feature=youtu.be&fbclid=IwAR2YOZpAs3wgjMKfh3WmVnOV0Nx5tthGvF3FNsA-zYPm654EtGu21cQUP7A)
43 [ZpAs3wgjMKfh3WmVnOV0Nx5tthGvF3FNsA-zYPm654EtGu21cQUP7A](https://www.youtube.com/watch?v=JYv_MFvIMLY&feature=youtu.be&fbclid=IwAR2YOZpAs3wgjMKfh3WmVnOV0Nx5tthGvF3FNsA-zYPm654EtGu21cQUP7A)

44
45 Artikel zu ZK

46 <https://jungle.world/artikel/2012/24/die-zugezogenen-machen-aerger>

47
48 Artikel zu maoistischen Gruppen

49 <https://jungle.world/artikel/2018/39/mao-mag-deutschland>

1 <https://jungle.world/artikel/2018/17/lasst-100-faeuste-fliegen>

2

3

4

5 7. KANDIDATUREN

6

7 In dieser öffentlichen Version des Antragsheftes sind alle Kandidaturen **anonymisiert**.